



Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall übergibt Ehrenurkunden an Altmeister

Ilshofen. Nach zwei Jahren (Zwangs-)Pause konnte Kreishandwerksmeister Ulrich Stein die Altmeisterfeier endlich wieder eröffnen. Er tat das mit einer Solo-Trompeteneinlage und stimmte mit „Macht hoch die Tür“ auf den zweiten Advent ein. Über 300 Seniorinnen und Senioren des Handwerks waren gekommen, um die Ehrungen ihrer jahrzehntelangen Meisterschaft entgegenzunehmen. Ulrich Stein skizzierte die aktuelle Lage, die gezeichnet ist vom Ukraine-Krieg, von der Inflation und der Energiekrise. „Sie alle“, wandte er sich an die Altmeister, „haben schon Energiekrisen erlebt und wissen, wie es ist, wenn es in der Werkstatt kalt ist“ und alle hätten die Krisen gemeistert. Beweis dafür sind die Ehrungen, die an diesem Nachmittag von hochkarätigen Vertretern der Handwerksorganisationen übergeben wurden. Ein noch nie dagewesenes Meisterjubiläum konnte Tapezierer-, Polsterer- und Dekorateur-Meister Karl Frank aus Ingelfingen feiern: Er hat vor 70 Jahren seinen Meistertitel erworben. Da es für dieses Jubiläum (noch) keine Bezeichnung gab, fragte man ihn, wie dieser Meistertitel genannt werden sollte. Humorisch meinte er, er möchte den „Gnadenmeister“-Brief erhalten. Nach Rücksprache mit der Handwerkskammer wurde dem „Antrag“ stattgegeben und die Ehrung entsprechend verliehen. Den „eisernen“ Meisterbrief für 65 Jahre im Meisterstand gab es für sechs Altmeister, den „diamantenen“ Meisterbrief erhielten 18 der Senioren, 32 „goldene“ Meisterbriefe, für 50 Jahre nach der Meisterprüfung, wurden verliehen. Zwei besondere, doppelte Ehrungen gingen an Karl Waldmann, Schuhmacher-Meister und Orthopädie-Schuhmachermeister aus Künzelsau für 65 und 60 Jahre und an Friedrich Leidig, Klempnermeister und Gas-/Wasser-Installateurmeister seit 50 Jahren aus Wallhausen. Monika Schaffner, stellvertretende Kreishandwerksmeisterin, führte durch die Ehrungsübergabe und bedankte sich ausdrücklich bei der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft für die hervorragende Organisation dieser großen Feier. Ulrich Bopp, Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, äußerte seinen Respekt und seine Anerkennung für die Altmeister. „Sie haben, mit ihrer Ausbildungsleistung, die Zukunft des Handwerks gesichert und für Fachkräftenachwuchs gesorgt“, unterstrich er. Auch das ehrenamtliche Engagement der Handwerksmeister hob er hervor und bedankte sich dafür, dass sie die

Handwerksorganisationen gestärkt und aktiv unterstützt haben. Den aktuellen, seit Jahren angesprochenen, Fachkräftemangel führt Ulrich Bopp auf verschiedene politische und gesellschaftliche Fehler zurück. Zum einen gäbe es den „Akademisierungs-Wahn“ nach dem jeder und jede, ob geeignet und fähig oder nicht, zu einer akademischen Bildung getrieben werde. Das Handwerk gelte als weniger attraktiv als ein Studium, zu Unrecht. Mit Abschlüssen im Handwerk könne man sich „Bachelor-“ und „Master“-Titel erwerben und parallel zu Aus- und Weiterbildung Geld verdienen. Auch die Ruhestands- und Vorruhestands-Regeln der Politik tragen dazu bei, dass durchaus leistungsfähige Fachkräfte in verfrühten Ruhestand gingen, statt dass sie, als hoch qualifizierte Fachkräfte, noch eine Generation Nachwuchs ausbilden. Das Handwerk, mit seinen fünf Millionen Mitarbeitenden, sei derzeit in einer schwierigen, wirtschaftlichen Lage. Auftragsstornierungen, Lieferprobleme, Energieprobleme, Fachkräftemangel, „die Rücklagen schmelzen und die Banken, deren Hilfe in so einer Situation gebraucht würde, sind sehr zurückhaltend“, so Ulrich Bopp. Gerade bei energieintensiven Betrieben, wie Bäckereien und Metzgereien, „brennt die Hütte“, die Preisbremse müsse hier dringend schnell greifen, lautete der Apell des Handwerkskammer-Präsidenten in Richtung Politik. Gastredner war Stephen Brauer, MdL von der FDP. Er fand klare Worte in Richtung Energiewende, die er als verfehlt bezeichnete. Was jetzt, in der Krise, an Maßnahmen getroffen werde, um für stabile Energie zu sorgen, greife nicht. „Der Ausbau der Erneuerbaren, ohne entsprechende Speichermöglichkeiten, war ein teurer und gefährlicher Irrweg“, so Stephen Brauer. Die Lasten der vielfältigen Nachbesserungen hätten unsere Kinder und Enkel zu tragen, bemängelte er unter anderem. Die derzeit gängige Work-Life-Balance, die ebenfalls zu Fachkräftemangel führt, „kannten Sie in Ihrem Berufsleben nicht“, wandte er sich an die Altmeister. „Ein bisschen mehr Leistungsorientierung, ein bisschen mehr Konzentration auf das, was unseren Wohlstand ausmacht, das muss sein“, dabei komme den Eltern eine zentrale Vorbildrolle zu. Er hoffe, so der Landespolitiker im Wahlkreis Schwäbisch Hall, dass die derzeitigen Krisen ein heilsamer Schock sind. Vielleicht berge dieser die Chance, dass man sich wieder auf das konzentriere, was Deutschland stark gemacht hat: „Tatkräftige und risikobereite Unternehmerinnen und Unternehmer, fleißige und gut ausgebildete Handwerker und Facharbeiter und ein Bildungssystem, das jedem Menschen sozialen Aufstieg durch eigene Leistung ermöglicht!“